

Cyrril Steiger
Pflanzschulstrasse 28a
CH-8400 Winterthur

Telefon:
052 / 233 01 28

Meteo Radar Schmid
Dr. Willi Schmid
Räbacher 4
CH-8143 Stallikon

Ihr Zeichen

Winterthur, den 05.06.06

Tornados in Europa

Hallo Willi

Du weisst ja, dass ich kein Meteorologe bin... aber seit einigen Jahren beobachte ich sehr interessiert das Wetter, vor allem die Gewitterfronten in der Schweiz und in Europa. Ich habe auch einmal festgestellt, dass die ersten Gewitter im Frühling für die Nachfolgenden eine Art Zugrichtung vorgeben (fast 80%), die aus WSW über die Schweiz ziehen. So ähnlich habe ich mich auch einmal gegenüber einer Journalistin der Thurgauer Zeitung geäussert (siehe beigelegter Artikel vom 15.08.03). Im Winter 2005/2006 kam ich aufgrund der Situation von der europäischen Grosswetterlage zum Schluss, dass sich eine ähnliche Konstellation ergibt, wie über dem mittleren Westen der USA. Die Aktivität in der Tornado-Alley entsteht ja durch das Zusammentreffen von kalter Polarluft aus Alaska und feuchtwarmer Luft aus dem Golf von Mexiko.

Am 06.03.06 erklärte ich meiner Freundin und einer Kollegin beim Abendessen meine Theorie über die ungewöhnliche, mit den USA vergleichbare, europäische Wetterlage und prophezeite ein Tornadojahr mit mindestens sechs Tornados der Stärke F3 +. Als ich im Fernsehen den Tornadoniedergang in Hamburg vom 27.03.06 gesehen hatte, war ich ziemlich sprachlos.

In den letzten zwei Wochen hält sich über den britischen Inseln sehr hartnäckig ein Hochdruckgebiet, an dessen Nordostflanke kalte Polarluft von Skandinavien nach Zentraleuropa fliesst. Es scheint, als habe sich die nördliche Grenze der Ferrelzelle stark nach Süden verschoben. Entweder ist diese Zelle generell schmaler geworden, oder die Grenze zwischen der Ferrelzelle und der Hadleyzelle ist auch nach Süden gewandert. Auf dieser Grenze liegen die Azoren, bei denen in den 70er- und 80er Jahren regelmässig Hochdruckgebiete entstanden, welche für die bilderbuchartigen Sommer und die Gewitterfronten verantwortlich waren, an deren Ostseite es jeweils noch nicht regnete und Blitze im Tessin regelmässig Waldbrände auslösten. Die Hurrikanaktivität nimmt bekanntlich zu. Deren Reste fliessen als Tiefdruckgebiete in der Ferrelzelle wieder in Richtung Europa zurück und beeinflussen bei uns das Wetter. Ich frage mich, ob sich die Corioliskräfte verändert haben und so eine neue Abgrenzung der globalen Zellen besteht.

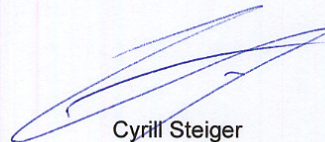
Die Wetterdaten vom 26.03.06 zeigten, soweit ich mich erinnern kann, ein Hoch über der Biscaya und Temperaturen von über 25°C über der iberischen Halbinsel. Ein Hoch vor der skandinavischen Küste verursachte eine Polarluftströmung mit Temperaturen von weniger als 10°C. Ich sagte noch zu meiner Freundin, dies könne zu schweren Gewittern und evt. Tornados führen. Am Morgen des folgenden Tages ging in Hamburg ein Tornado der Stärke

F3 nieder. An die genaue Position der Hoch- und Tiefdruckgebiete kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich glaube das Tief bildete eine Rinne bis zum Ärmelkanal (s. Grafik). Ich würde sehr gerne einmal die genauen Wetterdaten studieren, welche um dieses Datum herum gemessen wurden.

Nun bin ich der Meinung, dass eine Wetterlage, wie sie auf der beigelegten Grafik dargestellt ist, im Raum Norddeutschland und Polen zu erhöhter Tornadoaktivität führt. Es würde mich sehr interessieren, was Du von meiner Theorie hältst.

Wie ich Dir bereits erzählte, arbeite ich zurzeit an einer Video-Dokumentation über Blitze und Gewitter. Darin habe ich faszinierende Bilder der letzten Jahre zusammengeschnitten, u.a. eine imposante Sequenz vom 22.07.04. Ich würde mich freuen, wenn ich sie mit Dir vor der Veröffentlichung noch einmal durchgehen könnte und bald von Dir höre.

Mit ganz lieben Grüßen



Cyrill Steiger

Beilagen:

- Kopie vom Artikel in der Thurgauer Zeitung vom 15.08.03 „Immer dem Gewitter nach“ (3 Seiten)
- Kopie vom Artikel im „Der Landbote“ vom 29.03.06 „Tornado tobt in Hamburg“
- Grafik Grosswetterlage in Europa am 27.03.06

